



*SEGELTÖRN 2004*

*GÖCEK-KEKOVA-GÖCEK*

*Lockenpracht sacht ausgelichtet,  
Taille sichtbar aufgewichtet.  
Jahre schaffen manchen Knacks -  
Yacht intakt, Doch darauf: Wracks*

*Hüfte lahm, die Knie sind steif,  
doch Sinne klar, das Denken reif  
Lebensweisheit furcht Gesicht:  
Alter schützt vor Segeln nicht!*

## *Die Crew*



*Walter, Lutz, Hubert, Manfred W., Rudi,  
Manfred K., Oskar und Hermann*

## *Die Yacht*



*Sun Odyssee 52,2 "Heather"*

*Törn vom 16.10. - 23.10.2004.*

## Samstag, 16.10.2004    Anreise



Wir treffen uns um 2:30 Uhr bei Walter und lassen uns diesmal mit einem Transferbus zum Airport Frankfurt bringen. Abflug: Pünktlich 6.00 Uhr mit Thomas Cook (Condor).

**Ankunft: 10.00 Uhr Dalaman.** Hier erwartet uns herrlicher Sonnenschein und eine angenehme Temperatur. Der Transfer nach Göcek war bereits bestellt, der Kleinbus bringt uns zum Club Marina, eine wirklich empfehlenswerte Basis. Wir haben bei Sunsail gechartert und werden perfekt bedient, die Yacht ist im Topzustand, erst ein Jahr alt. Walter, Lutz und Hubert übernehmen das Schiff. Die

anderen fahren mit dem Transferbus zum Einkaufen in den Ort.

Anschließend bleibt noch Zeit an Land etwas zu essen. Danach können wir auf der „Sun Odyssey 52.2“ (Jeanneau) Länge: 15.39m, Breite: 4.85m, einchecken. Diesmal ist die Kojenverteilung etwas anders. Hubert steigt über das Vorschiff, wie er sagt: „in sein Wohnklo ein“ (eigentlich Skipperkabine). Walter und Manfred W. schlafen back- und steuerbord mittschiffs. Lutz mit Oskar und Manfred K. mit Hermann wie gewohnt im Heckteil. Rudi wie immer im Salon.

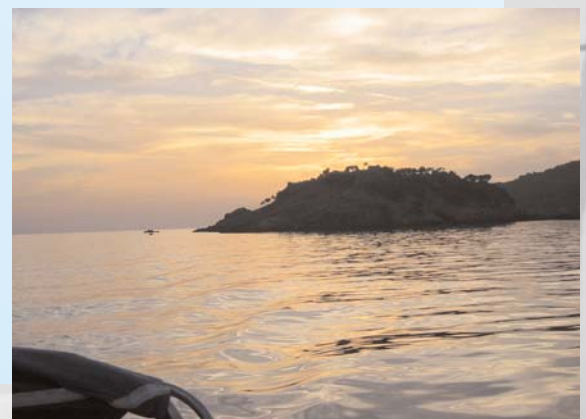
**Um 16.00 Uhr können wir mit der „Heather“ auslaufen.** Als Ersatz für Klaus wird Manfred am Anker eingewiesen. Hierzu bemerkt Hubert: „Nun wird der zweite Mann am Anker verschlissen“. Zum Glück ist gleich das Procedere der Neptunopferung fällig, sonst wäre uns der Raki unbemerkt ausgelaufen.

Danach fahren wir unter Maschine 170° 17 sm wie geplant zur „**Gemiler Reede**“ ganz hinten in die Quellenbucht (Das Wasser ist hier spürbar kälter) und erreichen sie bei letztem Büchsenlicht um 19.00 Uhr. Hier liegen schoneinige Yachten, wir finden aber noch Platz mit Abstand zu den Felsen. Wir werfen Anker und ein Helfer vom Restaurant bringt eine Heckleine am Land an. Zum Abendessen werden wir per Boot abgeholt. Nach kurzem Anstieg zum Lokal erwartet uns ein vorzügliches Essen. Zur Auswahl stehen Wildschwein oder Lamm. Wieder an Bord nehmen wir noch einen Trollschoppen und gehen um 23.00 Uhr in die Kojen.

**Masch. Stand: 02750,0**

**Log: 14233**

**Tageslog 17 sm**



## Sonntag, 17.10.2004 Gemiler Reede - Kalkan

Gegen 1.00 Uhr in der Nacht gibt es einen Bums, Lutz und Hermann sind fast gleichzeitig an Deck und sehen sich der nahen Felswand bedrohlich gegenüber. **Der Anker hielt nicht** und wir wurden an die Felswand gedrückt. Inzwischen sind nun alle an Deck, bei dem nun etwas aufgeregten Handeln ging die Lampe vom Rettungsring vermeintlich über Bord. Nach mehreren Ankermanövern gelingt es uns nach ca. einer Stunde für die restliche Nacht eine feste Position zu erreichen. Sicher auch zur Freude der anderen Yachten, deren Nachtruhe auch unterbrochen war. **Ab jetzt Ankerwache.**

Am Morgen findet Walter die Handlampe wieder, sie hing an ihrer Leine außen an der Bordwand. Am Rumpf ist kein Kratzer zu sehen, da haben wir wirklich Glück gehabt. Zur Ehrenrettung des neuen Ankermannes muss festgehalten werden, dass ihm kein Fehlverhalten anzukreiden ist, der lose Untergrund war die Ursache, und wir hatten zu wenig Kette gesteckt. Nach der unterbrochenen Nachtruhe schlafen wir mehr oder weniger ruhig bis zum Morgen, der uns mit einem strahlend blauen Himmel erfreut. Ein Verkäufer kommt mit seinem Boot längsseits und verkauft uns frischgebackenes Fladenbrot, das seine Mutter an Bord backt. Wir frühstücken und laufen gegen 9.00 Uhr in Richtung Ölü Deniz aus. Danach fahren wir mit Maschine 180°.



**10.00 Uhr herrlicher Sonnenschein**, spiegelglattes Meer. Im NW der Bucht von Kalkan ankern wir, baden und machen Mittagspause an Bord. Alle haben noch Schlafnachholbedarf. Gegen 15.00 Uhr fahren wir weiter zum Hafen Kalkan. Hier legen wir mit Buganker und zwei Heckkleinen am Kai an. An Land sind Duschen und Toiletten vorhanden, die gegen Gebühr genutzt werden können. Walter kennt von früher ein kleines Hotel mit schönem Ausblick über Kalkan und den Hafen. Wir trinken einige Biere und finden beim weiteren Rundgang ohne größere Diskussion ein Lokal, in dem wir wieder gut und fast zu reichlich zu Abend essen (Lamm im Teigmantel). An Bord trinken wir aus unseren Beständen noch einige Gläschen, bis wir uns in die Kojen verziehen.

**Log: 14 270 , Tageslog: 37 sm**



## Sonntag, 18.10.2004 Kalkan - Kekova

8:00 Uhr Aufstehen. Lutz kauft Brot zum Frühstück. 9:15 Uhr wollen wir auslaufen, das verzögert sich. Zuerst rätselhafter Ausfall der Ankerwinde. Wir sind von 3 Ankerketten überworfen, der Hafenservice ist behilflich. 9:35 Uhr ist das Problem gelöst, wir laufen unter Maschine aus. 3 sm. 145°. Wieder strahlender Sonnenschein, aber kein Wind. Wir fahren an Kas vorbei.



11:45 Uhr frisch es auf, wir setzen Segel, ca. 1/2 Std. Schmetterling, dann mit Maschine in die Bucht von „Tersane“, wo wir eine Badepause einlegen. Nach dem Schwimmen duschen wir uns mit der Außendusche ab, nur Rudi war mit dem Service von Lutz nicht einverstanden und wollte das Salzwasser auf seiner Haut belassen, darauf beförderte Lutz den Undankbaren wieder zurück ins Salzwasser. Dann liegt da noch an Bord ein *Pupshöschen*, das längere Zeit seinen Besitzer sucht.

Anschließend fahren wir an der Insel Kekova entlang und sehen uns die Reste einer lykischen Stadt an. Danach weiter durch den Archipel, vorbei an dem Burgdorf Simena und dem

wohl bekanntesten „schwimmenden“ lykischen Steinsarg, der dort aus dem Meer ragt. Vorher hat uns Walter schon **per Handy bei Hassan avisiert**, der uns dann später, als wir in die Bucht einlaufen, durch einen Gehilfen heftig mit der schwarz-rot-goldenen Flagge winkend, an seinen Steg lotst. Jeder Wirt hat

seinen eigenen Anleger, an dessen Ende ein Kasten steht, der mit vielen internationalen Flaggen bestückt ist. Sobald eine Yacht in die Bucht einläuft und mit dem Fernglas die Nationalität erkannt ist, wird mit der passenden Fahne heftig gewunken, bei ihm anzulegen. 15:30 Uhr gehen wir längsseits und werden alle wie alte Bekannte per Handschlag begrüßt. Am Hafen von Ücagiz firmiert Hassan mit seinem Lokal als: „Bester Koch vom Mittelmeer“. Unmittelbar links daneben setzt der Konkurrent mit seinem Transparent noch eins drauf mit „**Bester Koch weit und breit**“. Rechts daneben reckt sich ein Minarett in die Höhe. Nach einem Bierchen machen wir einen Rundgang durch den Ort, der tagsüber von Touristenbussen besucht wird, dementsprechend will auch uns fast jeder etwas verkaufen, auch die Kindern preisen bunte Armbändchen an und üben sich im Handeln. Hier finden sich viele Mauerreste und Bögen, vor allem noch monumentale Grabhäuser der Lyker, die alle aufgebrochen und ausgeraubt sind. Aber man staunt, wie diese Steinkolosse bewegt und bearbeitet wurden. Zum Abendessen finden wir uns wieder bei Hassan ein. Was er uns geboten hat, war mit einem Wort „**vorzüglich**“ und fast zuviel, wer wollte, trank noch zum Apres einen türkischen Mokka. Wieder an Bord trinken wir noch von den eigenen Wein-vorräten, da Manfred W. schon Bedenken hat, dass sie nicht bis zum Schluss verbraucht würden. Bis wir uns in die Kojen verziehen, kann auch er beruhigter einschlafen.

Log: 14 320 Tageslog 50 sm



## Dienstag 19.10.2004 Kekova - Gökkaya Limani

7:30 Uhr Aufstehen. Frühstück bei Hassan. Zum Abschied schenkt uns seine Frau noch Produkte aus dem eigenen Garten und Armbändchen. Um 10:00 Uhr legen wir ab. Hassan steht am Steg und holt aus dem Flaggenkasten ein Schriftband mit der Aufschrift: „AUF WIEDERSEHEN“.

Wir fahren im Süden von Kekova in eine Bucht, dort klettern an steilen Felsenhängen einige Ziegen herum, 3 sm. Hier bleiben wir ca. 2 Std., danach fahren wir in die Bucht von Karaloz 2 sm., wieder 2 Std. und machen Mittags- und Badepause.

Anschließend fahren wir in die Bucht von „Gökkaya Limani“ ( Himmelsfelsen-Hafen ), nördlich Asirli. !

**Vorsicht!** Ein Elektrokabel ist in einer Höhe von ca. 30 m über die Bucht gespannt und wurde in diesem Jahr schon einmal gekappt. Nach mehrfach geändertem Plan ankern wir an der Restaurantmole und machen mit Heckleine fest. Lutz, Walter und Rudi fahren mit dem Beiboot zur Grotte südl. Asirli. Für 19:00 Uhr haben wir das Abendessen bestellt, das uns von zwei jungen Männern recht passabel zubereitet wird (Preis 10,00 Euro). Nach einem Trollschnappen in die Kojen.

Log. 14 333

Tageslog: 13 sm



## Mittwoch 20.10.2005 Gökkaya Limani - Kastellorizon

8:00 Uhr. Aufstehen. Wieder wolkenloser Himmel. Frühstück. 9:30 Uhr laufen wir mit Maschine aus und machen um ca. 10 Uhr halt. Manfred W. und Oskar besichtigen noch schwimmend die Grotte. In dieser Zeit machen wir anderen klar Schiff. Danach fahren wir weiter nochmals an Simena (Kale Köy) vorbei, dessen Bergspitze von einer Burg und einer alten Ringmauer gekrönt ist. Der Ort kann nur von See her erreicht werden.

Ab 11:20 Uhr kommt Schwachwind auf, wir setzen die Segel und kreuzen, Kurs Kastellorizon. Ab 13:30 Uhr mit Maschine. Die Fock ist aus der Rolle gesprungen und wird bei mäßigem Wellengang und überkommender See wieder funktionsfähig



gemacht. Bei der Weiterfahrt suchen wir an der Steilküste die Öffnung zur „Blauen Grotte“. Walter bleibt an Bord und wir anderen schwimmen durch die relativ kleine Öffnung, dahinter öffnet sich eine riesige Halle, die durch die Reflexion des Sonnenlichtes in Blau erstrahlt. Das Wasser ist klar wie in einem Aquarium, in dem sich Fischeschwärme tummeln. Wir schwimmen bis zum Höhlenende, wo man auch stehen kann, der Hintergrund sieht in seiner Vielfarbigkeit wie ein Theaterprospekt aus. 14:30 Uhr sind wir wieder an Bord. Bei der Weiterfahrt wechseln wir die

türkische Flagge und setzen den griechischen Stander, da wir uns jetzt in ihrem Hoheitsgebiet befinden.

Um 15:00 Uhr fahren wir in den Hafen von Kastellorizon ein und werden auch hier an die Mole gewunken. Wir werfen Anker und machen mit Heckkleinen fest. Mit Handschlag und einem „Umsonst-Ouzo“ werden wir begrüßt. Wer kann sich da noch für eine andere Kneipe entscheiden? Walter will es aber genauer wissen, was das Essen wohl kostet. Was er wohl gedacht habe, nun 10 EUR. Etwas säuerlich meinte der Wirt, dass er an 18 EUR gedacht habe. Sie werden sich dann bei 15 Euro einig. Es gibt Vorspeisen, danach gegrilltes Fischfilet mit Beilage, inklusive Wein, nur Bier geht extra. Die Crew ist sich darin einig, noch nie so gut griechisch gegessen zu haben. Auch ist es so reichhaltig, dass die ganze Mannschaft passen muss. Die zahlreichen Katzen profitierten dann davon. Nach einem kleinen Abtrunk geht es relativ früh in die Kojen.

Von den ca. 40 tausend Bewohnern auf Kastellorizon in den 50- ziger Jahren leben nur noch wenige hier. Es gibt keine Alternativen, zahlreiche Bauruinen sind Ausdruck der Perspektivlosigkeit: ein Militärposten, viele Alte, wenig Touristen. Eine Fährverbindung zum Mutterland und ein Tankschiff, das die Insel mit

Trinkwasser versorgt. Log 14 368 Tages log: 23 sm



## Donnerstag 21.10.2005 Kastellorizon - Gemiler Reede

Heute stehen wir schon um 7:45 Uhr auf. Einkaufen, Frühstück und im Schnellgang noch den Abwasch. 8:15 Uhr laufen wir aus. 280°, 12 S.M. mit Maschine. Wolkenloser Himmel. Leichte Dünung. Flaggenwechsel, wir fahren an Kas vorbei und befinden uns wieder in türkischem Gewässer.

Ab 10:15 Uhr setzen wir Großsegel und Genua. Kreuzen bis „Gemiler Reede“ bei der Karacaören Insel. 12 Uhr eine Wende. Der Käpten lobt, Note eins. Beim Kreuzen Speed bis 9 kn. Ab 12:40 Uhr mit Maschine und ab 13:25 Uhr wieder Segel gesetzt. Ab 15:10 Uhr mit Maschine, um 16:15 Uhr legen wir an einer Restaurantboje an.

Danach baden und Körperpflege.

Dann waren noch Manfred K.s Reparaturkünste gefragt. Im CD-Spieler klemmt eine Scheibe. Nach dem Ausbau behebt er den Defekt mit einer Nagelfeile und wir können wieder Freddy und das Meer hören. Auch hier vorzüglich gegessen. Lammkasserolette immer empfehlenswert. An Bord machen wir den Abtrunk und Manfred W. ist seine Sorgen los: Der Wein geht sichtbar zur Neige.

Log: 14 418

Tageslog: 50 sm.



## Freitag 22.10.2005 Gemiler Reede - Göcek

8:00 Uhr. Gemütliches Aufstehen. Beim Brotschneiden verletzt sich Oskar am Finger. Nach dem Frühstück fahren wir nochmals in die Quellen-Bucht. Manfred K.



versucht seinen Pullover wieder zu bekommen, den er vermutlich hier vergessen hat. Leider waren nur zwei Brillen, aber kein Pullover liegen geblieben.

Danach fahren wir zu einem Ankerplatz nördl. Gemiler. Lutz und Oskar schwimmen an Land um auf der Insel Videoaufnahmen zu machen. Lutz verletzt sich am Zeh, als er von Bord geht. Wir andern gehen in dieser Zeit schwimmen, bis beide wieder zurück sind. Um 12:00 Uhr fahren wir weiter in Richtung Göcek zur Nord-Bucht der Insel Tersane. Hier steigt der **Pfälzer Mittag**. Jetzt wird die Wutz geschlachtet, die Dosen uffgemacht und mit Gequellte und gemischtem Salat verspachtelt.

Um 16:00 Uhr fahren wir weiter Richtung Göcek. 16:45 Uhr laufen wir in der Marina ein, zum Tan-

ken müssen wir uns anstellen, bis wir an der Reihe sind.

Um 17:30 Uhr legen wir mit Muring- und Heckkleinen in der Marina an.

Da wir noch die Nacht auf Samstag auf der Yacht verbringen können, machen wir uns landfein. In dieser Zeit findet fast unbemerkt und problemlos der Check Out statt. Wir haben noch Zeit zum Packen. Anschließend bringt uns ein Fährdienst über die Bucht nach Göcek.

Da wir bis zum Abflug am nächsten Abend den ganzen Samstag zur Verfügung haben, wollen wir noch nach Dalyan fahren. Am besten wäre, wenn uns für die ganze Zeit bis zum Abflug ein Kleinbus zur Verfügung stünde. Über das Wie und wie teuer er sein dürfte, entzündeten sich erstmals auf der bisher harmonisch verlaufenen Fahrt etwas die Gemüter. Deshalb gehen wir erst mal zum Essen. Die Wahl fällt wieder, wie im letzten Jahr, auf die Lammkneipe mit der guten Lammkasserolle und dem schönen warmen Klo neben dem Backofen. Inzwischen ist es 22.00.Uhr und die Frist für eine Entscheidung verstrichen. Also auf den nächsten Morgen vertagt.

**Masch.Stdn 2777,0**

**Log 14440**

**Tageslog: 22 sm**



## Samstag 23.10.2005 Göcek - Heimreise

6.00 Uhr Aufstehen und restliches Packen. Frühstücken. Anschließend machen wir klar Schiff und gehen um 9.00 Uhr endgültig von Bord. Da die Entscheidung vom Vorabend noch offen ist und Walter etwas säuerlich, organisieren Manfred W. und Lutz einen Kleinbus, der uns den ganzen Tag zur Verfügung steht und uns auch um 18:00 Uhr nach Dalaman zum Flughafen bringt.

Um 10:00 Uhr werden wir abgeholt und fahren nun mit Gepäck nach Dalyan. Hier streifen wir über den Markt und einige machen Einkäufe. Danach fahren wir mit einem der zahlreichen Ausflugsboote durch den Schilfgürtel, vorbei an den berühmten Felsgräbern, zum Schildkrötenstrand, auf der Rückfahrt besuchen wir noch Kaunos und die Therme. Nach einem Abschiedsbier in Dalyan ist es Zeit zur Fahrt zum Flughafen.

Der Rückflug erfolgt pünktlich um 19:10 Uhr und problemlos, mit dem Transferbus sind wir fast wohlbehalten ( Manfred K. hat sich eine Grippe eingefangen ) um Mitternacht wieder zu Hause.



**F**azit: Wir hatten die ganze Woche herrlichen Sonnenschein, aber kaum Wind. Trotzdem war es wieder ein schöner Törn, dank der guten Organisation von Walter. Zum Schluss noch eins der zahlreichen Bonmots von unserem Bordpoeten Hubert:

**Segeln gelingt mit Leichtigkeit,  
wird es unterstützt durch Feuchtigkeit“.**

